

nassar (717) das Land plündernd durchzog, und Nebukadnezar (590) die beiden Hauptstädte Sidon und Tyrus zerstörte. Selbst Cyrus (550), der dem Lande seine innere Verfassung ließ, schädete dem Handel nicht. Doch ging Sidon, das sich von der persischen Herrschaft loszureißen versuchte, in der Mitte des 4. Jahrhunderts unter; Tyrus ward nicht viel später von Alexander d. Gr. zerstört. — Die Religion der Phönizier bestand in Sonnen- und Feuerverehrung. Dem Baal und der Baaltis wurden ausschweifende Feste gefeiert, der Molochdienst war mit Menschenopfern verknüpft. Die Phönizier sollen hartherzig und unredlich gewesen sein. Sie beförderten Wissenschaften und Künste (Buchstabenschrift, Astronomie, Rechnen). Das ganze Land bildete nicht ein Reich, sondern bestand aus mehreren Stadtgebieten (Sidon und Tyrus an der Spitze), von denen jedes seine eigene Verfassung und einen durch die Aristokratie sehr beschränkten König hatte.

§. 9. **Meder und Perfer.** Die Meder, südlich vom kaspischen Meere wohnend, lebten unter eigenen Königen, deren Hauptstadt Ekbatana war. Nach der Unterjochung Mediens durch Ninus ward es unter Arbakes, Dejokes und Phraortes wieder selbständig. Kyaxares (606) unterjochte in Verbindung mit Nebukadnezar das neuassyrische Reich. Sein Sohn und Nachfolger Astyages kämpfte glücklich gegen Neubabylonien und erhob die Meder zu dem mächtigsten Volke Asiens. — Die Perfer lebten in den ältesten Zeiten nomadisch in Persis, dem heutigen Farsistan. Sie zerfielen in zehn Stämme, unter denen der Stamm der Pasargaden der vornehmste war; von den Pasargaden aber galt als das edelste Geschlecht das der Achämeniden. Der medische König Pharortes soll die Perfer zuerst unterworfen und von ihnen einen jährlichen Tribut erzwungen haben. Persien blieb medische Provinz, bis **Cyrus** (Kores), ein persischer Fürst, durch Heldensinn hervorragend, seinen Großvater Astyages vom Throne stieß (560). Durch die Eroberung Lydiens (Krobus und Solon) und Babyloniens, wo zur Zeit Belsazar als König schwelgte, wurde er Gründer eines Weltreichs. Kleinasien, Syrien, Phönizien und Palästina kamen in die Gewalt der Perfer; der Weg nach Ägypten stand ihnen offen; da fand Cyrus im Kampf gegen das den Skythen verwandte Nomadenvolk der Massageten am kaspischen Meere den Tod (529). Sein Sohn, der grausame Kambyses (529 bis 521), vergrößerte die Monarchie durch Ägypten, das er unter vielen Grausamkeiten einnahm. Er war im Begriff, in das westliche Afrika vorzudringen, als ihn die Thronbesteigung eines Magiers, der sich für seinen von ihm weggeräumten Bruder Smerdis ausgab, nach Persien zurückrief. Kambyses erreichte nicht die Heimat, und der Thronrüber regierte 7 Monate. Dann aber wurde er ermordet, und der Perfer **Darcios I.** (Darius, des Hystaspes Sohn und des Cyrus Schwiegersohn) gelangte durch eine Art von Orakel auf den Thron (521 bis 486). Er machte sich verdient durch zweckmäßige Einrichtungen im Innern des Reichs (Theilung in Satrapieen, Steuerverwesen), befestigte den Thron (Babylons Empörung, Zopyrus Kriegslift), unterwarf sich den westlichen Theil Indiens, Thracien und Makedonien und drang mit bedeutendem Aufwande, aber ohne Erfolg, in Skythien ein. Während des indischen Zuges versuchten die kleinasiatischen Griechen sich vom Joch der Perfer zu befreien. Von dieser Zeit an kann die persische Geschichte nur im